

# Gehören die „Apokryphen“ zur Bibel?

Zur Frage nach dem Abschluss des Alten Testaments

Prof. Dr. Jacob Thiessen

[www.jacob-thiessen.ch](http://www.jacob-thiessen.ch)

<https://www.youtube.com/c/JacobThiessenSTHBasel/videos>

Direkt zum Thema: <https://www.youtube.com/watch?v=kAUdfOjo0CY&t=4s>

Jacob Thiessen

# HERMENEUTIK DER BIBEL

Grundsätze zur Auslegung  
und Anwendung  
biblischer Texte

Ein offenbarungstheologischer Standpunkt

IMMANUEL  
VERLAG



STH  
BASEL  
Universitäre  
Theologische  
Hochschule

- **Jacob Thiessen, Hermeneutik der Bibel.** Grundsätze zur Auslegung und Anwendung biblischer Texte. Ein offenbarungstheologischer Standpunkt, Hammerbrücke: jota Publikationen und Reihen: Immanuel, 12. Auflage 2026, S. 53–74.
- **Andreas Hahn, Canon Hebraeorum – Canon Ecclesiae.** Zur deuterokanonischen Frage im Rahmen der Begründung alttestamentlicher Schriftkanonizität in neuerer römisch-katholischer Dogmatik (STB 2), Wien/Münster u. a.: LIT, 2009 (Dissertation).
- **Jacob Thiessen, Die jüdische Mischna und das jüdische Neue Testament.** Parallelen und Unterschiede, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt, 2025

# Einführung

- *Kanon* (κανών) – von *kanäh* (קָנָה) = „Rohr, Messrohr“.
- „Richtschnur, Maßstab, Regel“: **Regel**, nach der man misst, aber auch das, was gemessen wird.
- „*Kanon*“ im Neuen Testament: 2. Kor 10,13.15.16; Gal 6,16.
- Später: *Kanon* = **Liste** bzw. **Verzeichnis** – auch: *katalogos* (κατάλογος) = „Katalog, Liste“.
- Ab ca. 350 n. Chr. (Athanasius): **Bibel = Kanon** (der **Kodex** = „Buch“ entstand im 3. Jh. n. Chr.)
- „Kanon“ als **Regel**, maßgebende Autorität.

# Einführung

- Biblischer Kanon: **Vollständige Liste oder Regel, Autorität, Maßstab?**
  - **Beides! Erstes setzt Zweites voraus.**
- **Andreas Hahn:** „Mit Schriftkanon ist grundsätzlich eine Sammlung von Texten gemeint, wobei der Begriff eine **positive und eine negative Komponente** enthält. Positiv besagt er, dass *bestimmte Texte* eine Norm für Glauben und Lehre bzw. für die Lebensäußerungen der Kirche darstellen. Negativ besagt er, dass es *nur diese Texte* sind.“

- Kanon = **normative Schriften**: Entstehung des Kanons = Entstehung der Bibel.
- Kanon = **abgeschlossene Liste**: Erst im nachapostolischen Zeitalter.
- „**Kanonisierung**“ = „in eine (fest umrissene) Liste eintragen“.

# Der alttestamentliche Kanon

- Geschichten auf **Tontafeln** (vgl. z. B. Gen 5,1).
- Exodus bis Deuteronomium: **Mose** (vgl. z. B. Ex 17,14; 24,4; 34,27-28).
- Später: *Sopherim*, d. h. „Schriftgelehrten“ (von Nehemia bis Jesus).
- Erste **Übersetzung**: LXX (Septuaginta) im 3.–2. Jh. v. Chr.

# Der alttestamentliche Kanon

## Die Jamnia-Hypothese

# AT-Kanon: Die Jamnia-Hypothese

- **Heinrich Graetz** 1871 als Begründer.
  - AT-Kanon sei **in Jamnia (= Jabne)**, wo sich der jüdische Sanhedrin nach 70 n. Chr. (Zerstörung Jerusalems) traf, abgeschlossen worden (Jochanan ben Sackai = „Johannes, Sohn des Zachäus“ gründete dort nach 70 n. Chr. eine „Akademie“ bzw. eine Toraschule).
- **Anhänger** bis heute.
- **Argumente** für die Hypothese:
  - „Zitate“ aus **Apokryphen im Neuen Testament** (ist wohl nicht richtig – auch außerbiblische Schriften werden zitiert).
  - **Qumran**: keine Unterscheidung (?).
  - **Septuaginta** (ältestes Exemplar aus dem 4. Jh. n. Chr.).
  - Stütze aus **Mischna-Traktat Jadajim 3,5** (*jadajim* = „Hände“).

# AT-Kanon: Die Jamnia-Hypothese

- mYad 3,5: „Alle Heiligen Schriften verunreinigen die Hände. ‚Das Hohelied und Prediger verunreinigen die Hände.‘ Rabbi Jehuda sagt: ‚Das Hohelied verunreinigt die Hände, aber in Bezug auf den Prediger gibt es einen Streit.‘ Rabbi Jose sagt: ‚Prediger verunreinigt die Hän-de nicht, aber in Bezug auf das Hohelied gibt es einen Streit.‘ Rabbi Simon sagt: ‚Prediger gehört zu den erleichternden Erscheinungen des Hauses Schammais und den erschwerenden Erscheinungen des Hauses Hillels.‘ Es sagte Rabbi Simon ben Asai: ‚Ich habe aus dem Mund der 72 Ältesten [eine Überlieferung] empfangen (מִקְבָּל), dass an dem Tag, wo man Rabbi Elieser ben Azarja [zum Vorsitzenden der Toraschule = יְשִׁיבָה] einsetzte, entschieden wurde, dass das Hohelied und Prediger die Hände verunreinigen.‘ Rabbi Akiba sagte: ‚Gott bewahre! Niemand in Israel hat über das Hohelied gestritten, dass es etwa die Hände nicht verunreinige. Denn die ganze Welt ist nicht des Tages würdig, an dem das Hohelied Israel gegeben wurde. Denn alle [diese] Schriften sind heilig, aber das Hohelied ist hochheilig. Wenn sie also stritten, so stritten sie nur über Prediger.‘ Da sagte Rabbi Jochanan ben Josua des Sohnes des Schwiegervaters Rabbi Akiba: ‚So wie Ben Asai sagt, so stritten sie und entschieden sie [d. h. zugunsten von Prediger].‘“
- Die rabbinische Bestimmung, dass Heilige Schriften die Hände verunreinigen, sollte verhindern, dass man die Heiligen Schriften mit bloßen Händen berührt.

# AT-Kanon: Die Jamnia-Hypothese

- mYad 5,3: „Heilige Schriften sind doch [in Bezug auf die Verunreinigung] zweiten Grades und verunreinigen die Hände“ (vgl. zudem mEd 5,3; mKel 15,6; mYad 4,5f.).
- mEd 5,3: „Das Buch Prediger verunreinigt die Hände nicht. Das sind Worte des Hauses Schammais. Das Haus Hillel aber sagt: ‚Es verunreinigt die Hände.‘“
- mKel 15,6: „Gesanges-Harfen [d. h. Harfen, die das Singen begleiten] verunreinigen, aber die Harfen der Söhne Levi sind rein. Alle Getränke/ Flüssigkeiten sind unrein, aber die Getränke/Flüssigkeiten im Schlachthaus sind rein. Alle [Heiligen] Bücher verunreinigen die Hände **außer das Buch des Vorhofes** [סֵפֶר הַעֲזָרָה; vgl. mMo‘edQa 3,4; mSota 7,8 – da dieses Buch – d. h. das Buch Esther – hoch geachtet wurde, war nicht zu befürchten, dass man Hebopfer-Speise daneben legen würde. Aus dem Buch las der Hohepriester am Versöhnungstag und der König am Ausgang des Schemittah-Jahres; vgl. mYoma 7,1; mSota 7,8]. Der Markoph ist rein, aber die Gitarre (בְּטָנוֹן), der Niktemon und die Handtrommel (אָרוֹם) verunreinigen.“

# AT-Kanon: Die Jamnia-Hypothese

- Argumente gegen die Jamnia-Hypothese:
  - Kein Abschluss des Kanons um 90 n. Chr. (weitere Debatten – Kodex entstand erst im 3. Jh. n. Chr.) – vgl. z. B. mEd 5,3: Nach der Schule Schammais verunreinigt das Buch Prediger die Hände nicht, nach der Schule Hillels verunreinigt es die Hände.
  - Kein Buch wird ausgeschlossen.
  - Jamnia (= Jabne; ca. 30 km südlich von Tel Aviv): eine „Akademie“ bzw. Toraschule (*j<sup>e</sup>schibah* [יְשִׁבָּה]; vgl. mYad 3,5 (vgl. mZev 1,3; mYad 4,2): Rabbi Eleasar ben Asarja wurde zum Vorsitzenden der Toraschule eingesetzt – er war kein Hohepriester und kein „Rabban“ = „unser Lehrer“ bzw. *nasi* = „Präsident“).
  - Erwähnt wird nur, dass Hohelied und Prediger „kanonisch“ sind.

# Abschluss des AT-Kanons

## Abschluss des AT-Kanons – das Neue Testament

- Neues Testament: „Altes Testament“ ist von Gott (inspiriert).
- *hē grafē* (ἡ γραφή) = „die Schrift“ (26-mal im NT) = Altes Testament als Einheit.
- Dreiteilung des Alten Testaments: „Gesetz“ (Tora), Propheten und (übrige) Schriften = TANACH (Lk 24,44: Gesetz des Mose, Propheten und Psalmen; vgl. Mt 5,17: Gesetz und Propheten).
- Märtyrer in Mt 23,35 und Lk 11,51 : *apo ... heōs* [ἀπὸ ... ἕως ] – „vom Blut Abels bis zum Blut des Zacharias [= Sacharja], des Sohnes Berechjas“ (vgl. Gen 4,8 und 2. Chr 24,20f.: „Secharja, Sohn des Priesters Jojada ... und steinigten ihn auf Befehl des Königs im Vorhof des Hauses Jahwes“); Mt 23,35: „das Blut des Zacharias [= Sacharja], des Sohnes Berechjas [vgl. Sach 1,1: ‚Sacharja, Sohn Berechjas, des Sohnes Iddos‘; Sacharja trat im Jahr 520 v. Chr. auf, der letzte AT-Prophet Maleachi wirkte um 435 n. Chr.; vgl. Esra 6,14: ‚Sacharja, Sohn Iddos‘], den ihr zwischen dem Tempel und dem Altar ermordet habt“; Lk 11,51: „Sacharja, der ... umkam“. Vgl. Mt 23,31: „Ihr seid Söhne von denen, die die Propheten ermordet haben ...“
- Hebr 1,1: *palai* (πάλαι = מִקְדָּמָה) = „von alters her“ (vgl. dazu Mt 11,21; Mk 15,44; Lk 10,13; 2. Kor 12,19; 2. Petr 1,9; Jud 4).

# Abschluss des AT-Kanons – Apokryphen selbst

- Dreiteilung im Vorwort zu **Jesus Sirach** (ca. 132 v. Chr. übersetzt):
  - „Vieles und Großes ist uns gegeben durch **das Gesetz und die Propheten und die Schriften**, die sich daran anschliessen; daher muss man Israel wegen solcher Lehre und Weisheit mit Recht loben. Darum sollen diejenigen, die sie haben und lesen, nicht allein selbst daraus weise werden, sondern die sich um Erkenntnis mühen, sollen mit Lehren und Schreiben auch denen dienen, die dazu nicht imstande sind. **So hat mein Großvater Jesus mit besonderem Fleiß das Gesetz, die Propheten und die anderen väterlichen Bücher gelesen**, sich darin ein reiches Wissen erworben und es unternommen, auch etwas von rechtem und weisem Leben zu schreiben, damit die, die sich um Erkenntnis mühen, auch dazu angehalten werden, im Lauf eines gesetzestreuen Lebens noch mehr in dieser Art zu schreiben. **Denn was in hebräischer Sprache geschrieben ist, verliert viel, wenn man es in einer anderen Sprache wiedergibt**“ (Sir 0,1-6).
  - Vgl. **Lk 24,44**: „... was über mich **in dem Gesetz Moses und den Propheten und Psalmen** geschrieben steht.“

- Auch der **3. Teil** der TANACH („Tora, Propheten und Schriften“ = Altes Testament) ist bereits länger abgeschlossen! **Das Buch Sirach gehört nicht dazu.**
- **2. Makk 15,9:** „Er sagte ihnen ermutigende Worte aus dem **Gesetz und den Propheten** und erinnerte sie an die Schlachten, die sie früher gewonnen hatten, und machte ihnen so Mut.“
- **1. Makk 9,27:** „Und in Israel war eine große Bedrängnis, wie sie nicht gewesen ist, **seitdem man keine Propheten mehr gehabt hatte.**“

## Abschluss des AT-Kanons – Apokryphen selbst

- Vgl. auch 1. Makk 4,46 (Steine); 14,41 (Simon).
  - „Und sie verwahrten die Steine auf dem Berg bei dem Tempel an einem geeigneten Ort, **bis ein Prophet kommen und verkünden würde**, was man damit tun sollte“ (1. Makk 4,46).
  - „Darum haben das jüdische Volk und ihre Priester eingewilligt, dass Simon für immer (εἰς τὸν αἰῶνα) ihr Herrscher und Hohepriester sein sollte, so lange, **bis ihnen ein rechter Prophet erweckt würde**“ (1. Makk 14,41; vgl. Deut 18,15-18).
- Gerhard Maier: „Kurz und gut: **Die Makkabäerbücher sind zu spät, um in den Kanon aufgenommen zu werden**, und sie erheben auch gar nicht den Anspruch, inspiriert zu sein.“

- Vgl. auch 2. Makk 2,13: „Das alles findet man auch in den Schriften und den Erinnerungen, die zu Nehemias Zeiten geschrieben worden sind; ferner, wie Nehemia die Bücher über die Könige und Propheten, auch die von David und die Briefe der Könige über Weihgeschenke [vgl. Esra 7,11ff.] zusammengebracht hat, indem er eine Bibliothek einrichtete.“
  - Der alttestamentliche Kanon schließt also mit Nehemia (5. Jh. v. Chr.) ab.

- Glashouwer betont, dass „die Apokryphen (1) nicht den Anspruch erhoben, prophetisch zu sein, (2) nicht mit der wirklichen Autorität Gottes reden, (3) wenig originelles, aufbauendes Material, keine Zukunftsprophetie und keine neue Wahrheit über den Messias (Gottes gesalbter Erlöser) weitergeben, (4) manchmal voller historischer Fehlangaben und dogmatischer Ketzereien sind, wie z.B. die Totenanbetung und (5) von Gottes Volk, an das sie zunächst gerichtet waren, abgewiesen wurden.“

# Abschluss des AT-Kanons

- **Dreiteilung** auch bei **Philo**, Contempl 25ff. („Gesetze und offenbarte Aussprüche durch Propheten und Hymnen sowie die anderen [Schriften]“).
- Vgl. auch **Josephus**, Ap 1,37-43: betont die Abgeschlossenheit und das hohe Alter des vorliegenden Kanons und nennt **22 Bücher** aus der **Zeit von Mose bis Artaxerxes [= Artasastha]** – im 5. Jh. v. Chr. zur **Zeit von Nehemia und Maleachi (ca. 435 v. Chr.)** – als von Gott gegebene Schriften.

## Abschluss des AT-Kanons

- Josephus, Ap 1,38-42: „Denn wir haben bei uns nicht eine zahllose Menge von Büchern, die voneinander abweichen und einander widersprechen [wie die Griechen], **sondern nur 22 Bücher**, die die Aufzeichnungen aller vergangenen Zeiten enthalten, die mit Recht für göttlich gehalten werden. Und von diesen gehören fünf dem Mose, die seine Gesetze und die Überlieferungen vom Ursprung der Menschheit bis zu seinem Tod enthalten. Diese Zeit-spanne betrug kaum 3000 Jahre. Was aber die Zeit vom Tod des Mose bis zur Herrschaft des Artaxerxes [465–424 v. Chr.], des Königs von Persien, der nach Xerxes regierte, betrifft, so haben die Propheten, die nach Mose waren, in 13 Büchern niedergeschrieben, was zu ihrer Zeit geschah. Die übrigen vier Bücher enthalten Hymnen an Gott und Vor-schriften für die Führung des menschlichen Lebens. **Es ist wahr, unsere Geschichte ist seit Artaxerxes ganz besonders geschrieben worden, aber sie wurde von unseren Vorvätern nicht als gleichwertig mit der ersten angesehen, weil es seit dieser Zeit keine genaue Abfolge von Propheten gegeben hat.** Und wie fest wir diese Bücher unseres Volkes anerkannt haben, zeigt sich in dem, was wir tun. **Denn während so vieler Zeitalter, die schon vergangen sind, ist niemand so kühn gewesen, ihnen etwas hinzuzufügen, etwas von ihnen zu nehmen oder irgendeine Veränderung an ihnen vorzunehmen;** vielmehr es ist allen Juden von Geburt an natürlich, dass sie diese Bücher für göttliche Lehren halten und darauf beharren und – wenn es sein muss – auch bereit sind, dafür zu sterben.“

# Abschluss des AT-Kanons

- Drei Gruppen: Fünf Bücher Moses, 13 prophetische Bücher und „die vier übrigen [Schriften]“, welche „Loblieder für Gott und Ratschläge für die Menschen enthalten“.
  - Rut zu Richter; Klagelieder zu Jeremia, das *Dodekapropheton* (die Zwölf Kleinen Propheten) als einziges Buch; und auch die Samuelbücher, die Königsbücher, Chronikbücher und Esra mit Nehemia jeweils als ein Buch.
  - Die „vier übrigen [Schriften]“: wohl Psalmen, Sprüche, Prediger und Hohelied (oder Hiob). Die restlichen Bücher der *Ketubim* (= ‚[übrige] Schriften‘) rechnete er wohl (formal, nicht lokal) zu den Propheten.
- Gleicher Bestand des heutigen jüdischen und protestantischen Alten Testaments.

- **Leipoldt:** „Das Alte Testament besteht aus einer bestimmten, abgeschlossenen Reihe einzelner Bestandteile. Diese sind 22 an der Zahl; ihre Zahl stimmt also genau überein mit der Zahl der Buchstaben im hebräischen Alphabet. Natürlich ist die Zahl 22 künstlich gemacht. Man kann sie nur gewaltsam auf die Bücher des hebräischen Alten Testaments anwenden: Ruth muss zum Richterbuche, die Klagelieder müssen zum Propheten Jeremias gerechnet werden. Aber gerade weil die Zahl künstlich gemacht ist, beweist sie uns, dass sie für sehr wichtig galt. Sie sollte äußerlich zum Ausdruck bringen, dass das Alte Testament etwas fest Abgeschlossenes ist.“

# Abschluss des AT-Kanons – Talmud

- Talmud: „Altes Testament“ schließt mit Haggai, Sacharja und Maleachi ab.
- Nach dem Babylonischen Talmud lehrten „unsere Rabbis“, dass der Heilige Geist (der mit der Taube in Verbindung gebracht wird) seit dem Tod der Propheten Haggai, Sacharja und Maleachi Israel verlassen habe, wobei Israel aber trotzdem weiterhin die himmlische Stimme (בת קול = „Tochter der Stimme“ = Echo) „nutzen“ konnte (z. B. bSota 48,2b; bSanh 11a).
- Zu den Rabbis wurde durch eine himmlische Stimme (in den Tagen Hillels – gest. ca. 10 n. Chr.) gesagt (im Obersaal von Gurion/Gurja in Jericho, wo Hillel anwesend war): „Es ist jemand unter euch, der würdig ist, dass die *Sch<sup>e</sup>chinah* [שְׁכִינָה = ‚Wohnen‘ = Gegenwart Gottes im Heiligen Geist] auf ihm ruht, wie sie auf Mose ruhte, aber dieses Geschlecht/diese Generation ist es nicht würdig“ (bSota 48,2b).

## Abschluss des AT-Kanons – Melito (um 170 n. Chr.)

- Eusebius verweist auf **Melito von Sardes (um 170 n. Chr.)**, der ein „**Verzeichnis der anerkannten Schriften des Alten Testaments**“ (τῶν ὁμολογουμένων τῆς Παλαιᾶς Διαθήκης ... κατάλογον) aufführt, wobei Melito dem **Wunsch eines Onesimus** folgt, der demnach „**die Exaktheit der Alten Bücher kennen lernen**“ wollte (ἔτι δὲ καὶ μαθεῖν τὴν τῶν παλαιῶν βιβλίων ἐβουλήθη ἀκρίβειαν; Eusebius, Hist Eccl 4,26,12f.).
- „**Melito an seinen Bruder Onesimus: ... Von Mose fünf Bücher: Genesis, Exodus, Numeri, Levitikus, Deuteronomium; Josua der Prophet, Richter, Ruth; vier Bücher der Könige [1./2. Sam; 1./2. Kön]; zwei Bücher der Chroniken; die Psalmen Davids, die Sprüche Salomos, die auch Weisheit [genannt wird] (ἡ καὶ Σοφία), Prediger, Hohelied, Hiob; von den Propheten: Jesaja, Jeremia; von den zwölf Propheten ein Buch; Daniel, Hesekiel, Esra**“ (Eusebius, Hist Eccl 4,26,13f.).

## Abschluss des AT-Kanons – Melito

- Mileto (um 170 n. Chr.) gibt dabei das **Verzeichnis der Juden in Israel** wieder, wobei die **Klagelieder zu Jeremia** und **Nehemia zu Esra** gerechnet werden. **Nur das Buch Esther fehlt**, obwohl es zu den kanonischen Schriften gerechnet wurde.
  - Das Esther-Buch gilt in der rabbinischen Tradition als „**hochheilig**“ und wird in der Mischa „**die Rolle**“ genannt (ein Extra-Traktat).
- Mileto erwähnt dabei **keine „apokryphe“ Schrift**, auch nicht das **Buch Weisheit**, zumal sich der Ausdruck „die auch Weisheit [genannt wird]“ (ἡ καὶ Σοφία) auf die vorher erwähnten „Sprüche Salomos“ bezieht (Σολομῶνος Παροιμίαι, ἡ καὶ Σοφία = „die Sprüche Salomos [als Schrift], die auch Weisheit [genannt wird]“).

## Abschluss des AT-Kanons – Origenes

- Eusebius, Hist Eccl 6,25,1f., der Origenes (gest. 254 n. Chr.) zitiert: „Man darf jedoch nicht außer Acht lassen, dass es, wie die Hebräer überliefern, **22 testamentarische Bücher** (τὰς ἐνδιαθήκους βίβλους) gibt, so viele, wie **die Zahl ihrer Buchstaben** ... **Die 22 Bücher nach den Hebräern** (καθ' Ἑβραίους) sind diese: Das bei uns als ‚Genesis‘ bezeichnet wird, bei den Hebräern jedoch ‚Bereschit‘ heißt, was so viel bedeutet wie ‚Am Anfang‘; Exodus ...; Levitikus ...; Numeri ...; Deuteronomium ...; Josua, Sohn Nuns ...; Richter und Ruth, bei ihnen in einem [Buch] ...; 1./2. Könige, bei ihnen in einem [Buch namens] Samuel [1./2. Sam] ...; 2./3. Könige in einem [1./2. Kön] ...; 1./2. Chronik in einem [Buch] , 1. und 2. Esra in einem [Esra/Nehemia] ...; das Buch der Psalmen ...; die Sprüche Salomos ...; Prediger ...; das Lied der Lieder [Hohelied] ..., Jesaja ...; Jeremia zusammen mit den Klageliedern **und dem Brief** (καὶ τῆ ἐπιστολῆ) [wohl der ‚Brief des Jeremia‘, gerichtet an Juden in Babylon zur Zeit von Nebukadnezar, der später Teil von Baruch 6 wurde] in einem [Buch]: Jeremia; Daniel ...; Hesekiel ...; Hiob ...; Esther ... **Und außerhalb davon gibt es die Makkabäer** ...“
- Es fehlt lediglich das Buch der Zwölf Kleinen Propheten.** Es ist unwahrscheinlich, dass dieses durch die Makkabäerbücher ersetzt werden soll.

- Hieronymus (um 348–420 n. Chr.) greift für seine „wissenschaftlichen Arbeiten“ und Bibelübersetzungen auf die hebräischen (durch Juden überlieferten) Texte des Alten Testaments zurück.
- Bei der Nutzung von Septuaginta für die Liturgie sieht sich Hieronymus Gegenwind aus kirchlichen Kreisen ausgesetzt.
- Vgl. E. L. Gallagher, *The Old Testament „Apocrypha“ in Jerome’s Canonical Theory*, in: *Journal of Early Christian Studies* 20.2 (2012), (S. 213–233)  
S. 232: „Hieronymus hatte ein übergeordnetes Ziel – die Kirche in Richtung der *Hebraica veritas* zu führen“ (“Jerome had one overarching goal – to move the church toward the *Hebraica veritas*”).
- Hieronymus’ Interesse ist also vorrangig die Frage der Textgrundlage, nicht die Frage nach dem Kanon. Er geht mit Josephus Flavius von 22 hebräischen „kanonischen“ Büchern aus (Prologus galeatus). Apokryphen (vor allem das Buch Weisheit) werden ohne dogmatische Beweiskraft verwendet.

- Hieronymus (um 348–420 n. Chr.), Prologus galeatus (Prolog zum Buch der Könige): „Dieser Prolog zu den Heiligen Schriften, gleich einem behelmtten Anfang, kann auf alle Bücher angewendet werden, die wir aus dem Hebräischen ins Lateinische übersetzen, damit wir wissen, dass alles, was außerhalb dieser liegt, zu den Apokryphen gezählt werden muss. Daher gehören das Buch Weisheit, das gemeinhin Salomo zugeschrieben wird, sowie das Buch Sirach, das Buch Judit, das Buch Tobias und das Buch des Hirten nicht zum Kanon. Ich fand das erste Buch der Makkabäer auf Hebräisch, das zweite auf Griechisch, was sich bereits aus dem Wortlaut selbst belegen lässt (*ex ipsa φρασιν probari potest*).“

- Isidorus, Hisp Etym 6,1,9 (um 560–636 n. Chr.):  
„Eine vierte Ordnung ihrer Schriften des Alten Testaments gibt es [noch] bei uns, die im hebräischen Kanon nicht vorhanden sind (*Quartus est apud nos ordo Veteri Testamenti eorum librorum qui in canone Hebraico non sunt*). Die erste ist das Buch Weisheit; die zweite ist Jesus Sirach; die dritte ist Tobit; die vierte ist Judit; die fünfte und sechste sind die Makkabäerbücher; obwohl die Juden sie zu den Apokryphen zählen, ehrt und predigt die Kirche Christi sie unter den Heiligen Schriften.“

# Fazit

## Fazit

- Die Autoren der „alttestamentlichen Apokryphen“ selbst beurteilen diese nicht als Schriften, welche gleiche göttliche Autorität hätten wie die Schriften des Alten Testaments – im Gegensatz zu den Aposteln Jesu im Neuen Testament (siehe z. B. 1. Thess 2,13; 2. Petr 3,1f.; 15f.).
- Das Neue Testament rechnet offensichtlich mit dem Abschluss des Alten Testaments vor der Entstehung der „Apokryphen“. Der Prophet Sacharja/Zacharias (ab 520 v. Chr.) wird von Jesus als letzter Märtyrer unter den Propheten bezeichnet (Mt 23,35; vgl. Sach 1,1). Gewisse Parallelen zu apokryphen Schriften (vgl. z. B. 2. Tim 3,8) schließen nicht eine „Anerkennung“ ein.
- Nach jüdischen Traditionen (Talmud, Josephus usw.) schließt das Alte Testament in der Zeit von Nehemia (5. Jh. v. Chr.) und Maleachi (ca. 435 v. Chr.) ab. Es gibt „22 kanonische Bücher“ – nach dem hebräischen Alphabet.

## Fazit

- Die älteste vorhandene Septuaginta-Version stammt aus dem 4. Jh. n. Chr. Wenn darin apokryphe Schriften erscheinen, so bedeutet das nicht unbedingt, dass sie (ursprünglich) als zum „Alten Testament“ gehörend betrachtet wurden, sondern einfach, dass sie auch in (jüdischen) Gottesdiensten gelesen wurden.
- Die christliche Tradition spätestens ab 170 n. Chr. (Melito und Origenes) kennt das gleiche Alte Testament wie z. B. der frühe jüdische Kanon und die evangelische Tradition seit der Reformation. Die einzelnen Schriften, die später in Debatte standen, gehörten ursprünglich nicht zu dem Kanon – während umgekehrt in Bezug auf den neutestamentlichen Kanon später einzelne Schriften (aus unterschiedlichen Gründen) umstritten waren, die ursprünglich jedoch allgemein anerkannt waren (wie z. B. Irenäus um 180 n. Chr. zeigt).
- Die Katholische Kirche hat im Jahr 1547 n. Chr. als Reaktion auf die Reformation die „Apokryphen“ auf die gleiche Stufe der alttestamentlichen Schriften erhoben.